

Entwicklung der Armutsgefährdung (Mikrozensus) in Mecklenburg-Vorpommern

2014 bis 2019

(Amtliche Sozialberichterstattung des Bundes
und der Länder)

Kennziffer: A153S 2019 00

Herausgabe: 26. März 2021

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 588-0, Telefax: 0385 588-56909, www.statistik-mv.de, statistik.post@statistik-mv.de

Zuständige Dezernentin: Birgit Weiß, Telefon: 0385 588-56421

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2021
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	Nichts vorhanden
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	Keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
[rot]	Berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich aus dem Auf- und Abrunden der Einzelwerte.

Um die Lesbarkeit der Texte, Tabellen und Grafiken zu erhalten, werden - soweit vorhanden - geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet und von der Benennung beider Geschlechter abgesehen. Die verwendeten Bezeichnungen gelten demnach gleichermaßen für Frauen und Männer.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen	2
Tabelle 1 Armutsgefährdungsquoten im Zeitvergleich nach Region	3
Tabelle 2 Armutsgefährdungsquoten im Zeitvergleich nach soziodemografischen Merkmalen	4
Tabelle 3 Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2019 nach Region	6
Fußnotenerläuterungen	7

Vorbemerkungen

Als armutsgefährdet gelten gemäß Definition der Europäischen Union Menschen, die mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median) der zum Vergleich herangezogenen Bevölkerung auskommen müssen. Es kommt somit wesentlich auf das Maß, das durchschnittliche Einkommen der Vergleichsbevölkerung, an.

Ein umfangreiches Datenangebot der amtlichen Statistik zu Sozial- und Armutsindikatoren in Deutschland mit zum Teil tiefer regionaler Gliederung sowie detaillierte methodische Erläuterungen zu den Datenquellen und den angewandten Berechnungsverfahren ist im Internetangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de abrufbar.

Armutsgefährdungsquote

Die Armutsgefährdungsquote ist ein Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut und wird - entsprechend dem EU-Standard - definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

Bundesmedian

Grundlage der Berechnungen des Bundesmedian ist die Armutsgefährdungsschwelle des Bundes. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) im gesamten Bundesgebiet errechnet. Den Armutsgefährdungsquoten für Bund und Länder liegt somit eine einheitliche Armutsgefährdungsschwelle zugrunde. Allerdings werden bei dieser Betrachtung Unterschiede im Einkommensniveau zwischen den Ländern nicht beachtet.

Landesmedian

Grundlage der Berechnungen des Landesmedians sind die jeweiligen regionalen Armutsgefährdungsschwellen. Diese werden anhand des mittleren Einkommens (Median) des jeweiligen Landes beziehungsweise der jeweiligen Region errechnet. Dadurch wird den Unterschieden im Einkommensniveau zwischen den Ländern bzw. Regionen Rechnung getragen.

Äquivalenzeinkommen

Das Äquivalenzeinkommen ist ein Wert, der sich aus dem Gesamteinkommen eines Haushalts und der Anzahl und dem Alter der von diesem Einkommen lebenden Personen ergibt. Das Äquivalenzeinkommen wird vor allem für die Berechnung von Einkommensverteilung, Einkommensungleichheit und Armut verwendet. Mithilfe einer Äquivalenzskala werden die Einkommen nach Haushaltsgröße und Zusammensetzung gewichtet. Grund dafür ist, dass die Einkommen von Personen, die in unterschiedlich großen Haushalten leben, nicht miteinander vergleichbar sind, da in größeren Haushalten Einspareffekte (Economies of Scale) auftreten (zum Beispiel durch gemeinsame Nutzung von Wohnraum oder Haushaltsgeräten).

Armutsgefährdungsschwellen

Für die Ausweisung von Armutsgefährdungsschwellen wird i.d.R. als Grenzwert 60 Prozent des Medians der berechneten Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung herangezogen. Der so für Einpersonenhaushalte berechnete Schwellenwert (hier in EUR) bildet die Grundlage zur Berechnung der Armutsschwellenwerte für alle weiteren Haushaltskonstellationen, indem eine Multiplikation mit dem Bedarfsgewicht des jeweiligen Haushalts nach der OECD-Skala erfolgt. Der Haupteinkommensbezieher erhält den Faktor 1,0, alle anderen Haushaltsmitglieder im Alter von 14 und mehr Jahren den Faktor 0,5 und die unter 14-jährigen Haushaltsmitglieder gehen mit 0,3 ein.

Methodischer Hinweis

Ergebnisse des Mikrozensus. Ab 2011 basiert die Hochrechnung auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011. Durch Effekte der Umstellung auf eine neue Stichprobe sowie durch Sondereffekte im Kontext der Bevölkerungsentwicklung ist die Vergleichbarkeit der Mikrozensusergebnisse ab dem Berichtsjahr 2016 mit den Vorjahren eingeschränkt.

Tabelle 1		Armutsgefährdungsquoten im Zeitvergleich ¹⁾ nach Region ²⁾											
Lfd. Nr.	Regionaleinheit	Auf Basis des Bundesmedians						Auf Basis des Medians der jeweiligen Regionaleinheit					
		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2014	2015	2016	2017	2018	2019
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Deutschland	15,4	15,7	15,7	15,8	15,5	15,9
2	Baden-Württemberg	11,4	11,8	11,9	12,1	11,9	12,3	15,0	15,3	15,4	15,5	15,2	15,6
3	Bayern	11,5	11,6	12,1	12,1	11,7	11,9	14,8	15,0	14,9	14,9	14,5	14,7
4	Berlin	20,0	22,4	19,4	19,2	18,2	19,3	14,1	15,3	16,6	17,4	16,5	17,8
5	Brandenburg	16,9	16,8	15,6	15,0	15,2	15,2	13,4	13,9	13,4	13,1	13,1	13,3
6	Bremen	24,1	24,8	22,6	23,0	22,7	24,9	17,3	17,8	18,2	18,2	17,6	18,5
7	Hamburg	15,6	15,7	14,9	14,7	15,3	15,0	18,0	19,0	18,3	18,7	18,4	17,9
8	Hessen	13,8	14,4	15,1	15,4	15,8	16,1	15,9	16,5	16,5	16,9	16,9	17,0
9	Mecklenburg-Vorpommern	21,3	21,7	20,4	19,4	20,9	19,4	12,0	13,6	13,5	13,5	14,2	13,4
10	Niedersachsen	15,8	16,5	16,7	16,7	15,9	17,1	15,3	15,9	16,0	15,8	15,0	16,0
11	Nordrhein-Westfalen	17,5	17,5	17,8	18,7	18,1	18,5	16,2	16,3	16,7	17,2	16,6	17,0
12	Rheinland-Pfalz	15,5	15,2	15,5	15,6	15,4	15,6	16,7	16,3	16,6	16,7	16,5	16,5
13	Saarland	17,5	17,2	17,2	16,8	16,0	17,0	16,1	15,4	16,6	15,7	16,0	17,1
14	Sachsen	18,5	18,6	17,7	16,8	16,6	17,2	11,6	12,9	12,4	12,4	12,3	12,5
15	Sachsen-Anhalt	21,3	20,1	21,4	21,0	19,5	19,5	14,1	14,5	14,0	14,3	14,0	14,8
16	Schleswig-Holstein	13,8	14,6	15,1	14,8	15,3	14,5	15,4	15,7	16,2	15,8	15,9	15,9
17	Thüringen	17,8	18,9	17,2	16,3	16,4	17,0	11,6	12,4	12,0	11,8	11,9	12,4
18	früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	14,5	14,7	15,0	15,3	15,0	15,4	16,0	16,2	16,2	16,4	16,1	16,4
19	neue Länder (inkl. Berlin)	19,2	19,7	18,4	17,8	17,5	17,9	12,6	13,7	13,5	13,6	13,4	13,8

Tabelle 2		Armutsgefährdungsquoten im Zeitvergleich 1) nach soziodemografischen Merkmalen 2)					
		Auf Basis des					
Lfd. Nr.	Merkmal	Bundes- medians	regionalen Medians	Bundes- medians	regionalen Medians	Bundes- medians	regionalen Medians
		2014		2015		2016	
		%					
1	2	3	4	5	6	7	8
1	Insgesamt	21,3	12,0	21,7	13,6	20,4	13,5
Alter							
2	Unter 18	26,9	15,0	29,0	19,2	27,8	18,8
3	18 bis unter 25	38,9	25,5	39,4	31,5	39,7	31,8
4	25 bis unter 50	20,6	12,3	21,1	14,1	20,5	14,1
5	50 bis unter 65	21,5	12,6	20,5	13,1	18,2	12,5
6	65 und älter	14,5	5,6	16,0	6,9	14,5	7,0
Geschlecht							
7	Männlich	21,2	12,4	21,7	13,9	20,6	14,1
8	Weiblich	21,4	11,6	21,8	13,4	20,3	12,9
Alter und Geschlecht							
Personen im Alter von 18 Jahren und älter							
männlich							
9	18 bis unter 25	37,7	25,5	40,7	33,1	36,9	31,1
10	25 bis unter 50	20,1	12,4	20,6	14,2	20,3	14,6
11	50 bis unter 65	21,4	13,7	20,6	13,7	18,6	13,2
12	65 und älter	14,4	5,2	15,5	6,7	13,3	(6,0)
weiblich							
13	18 bis unter 25	40,1	25,5	38,0	29,9	43,0	32,8
14	25 bis unter 50	21,0	12,3	21,6	14,1	20,6	13,5
15	50 bis unter 65	21,6	11,6	20,5	12,5	17,8	11,8
16	65 und älter	14,6	5,9	16,4	7,0	15,4	7,8
Haushaltstyp 3)							
17	Einpersonenhaushalte	35,7	22,7	33,5	23,0	33,9	25,0
18	Zwei Erwachsene, keine Kinder	12,5	5,6	12,8	6,3	10,9	5,6
19	Sonstige Haushalte ohne Kinder	14,6	8,4	15,7	10,2	14,6	9,1
20	Ein Erwachsener und ein oder mehrere Kinder	50,2	29,7	50,7	35,8	56,5	39,3
21	Zwei Erwachsene und ein Kind	14,9	7,4	13,6	7,6	11,7	(6,5)
22	Zwei Erwachsene und zwei Kinder	17,5	8,4	17,9	10,0	18,7	10,8
23	Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	28,3	16,0	40,9	30,2	34,6	24,5
24	Sonstige Haushalte mit Kindern	22,5	13,2	24,6	15,4	15,3	(12,2)
Erwerbsstatus 4)							
25	Erwerbstätige	11,7	5,6	10,9	6,3	10,6	6,3
davon							
26	Selbstständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	11,9	/	16,0	(10,0)	(14,4)	(8,7)
27	abhängig Erwerbstätige	11,7	5,6	10,4	5,9	10,2	6,1
28	Erwerbslose	65,1	46,8	76,7	58,4	68,5	54,4
29	Nichterwerbspersonen	26,1	14,5	27,5	17,0	27,1	17,9
davon							
30	Rentner und Pensionär 5)	17,9	7,6	19,1	9,0	18,2	9,7
31	Personen im Alter von unter 18 Jahren	26,8	14,9	29,1	19,1	27,8	18,7
32	sonstige Nichterwerbspersonen	61,2	44,3	61,1	48,3	61,8	49,7
Qualifikationsgruppe 6) der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt							
33	Geringqualifizierte	44,2	27,5	51,1	33,0	47,6	35,6
34	Qualifizierte	23,9	13,2	23,7	14,9	22,7	14,5
35	Hochqualifizierte	7,7	3,8	8,4	5,0	7,7	4,8
Qualifikationsgruppe 6)							
Personen im Alter von 25 Jahren und älter							
36	Geringqualifizierte	34,8	20,2	41,8	26,1	37,3	25,6
37	Qualifizierte	20,6	11,1	20,2	12,0	19,1	11,9
38	Hochqualifizierte	8,3	4,4	8,4	4,9	8,1	5,2

Tabelle 2		Armutsgefährdungsquoten im Zeitvergleich 1) nach soziodemografischen Merkmalen 2)					
		Auf Basis des					
Lfd. Nr.	Merkmal	Bundes-medians	regionalen Medians	Bundes-medians	regionalen Medians	Bundes-medians	regionalen Medians
		2017		2018		2019	
		%					
1	2	9	10	11	12	13	14
1	Insgesamt	19,4	13,5	20,9	14,2	19,4	13,4
Alter							
2	Unter 18	26,7	18,5	27,7	18,9	23,5	15,2
3	18 bis unter 25	34,8	29,1	43,3	34,9	38,6	32,8
4	25 bis unter 50	19,8	14,4	20,3	14,1	19,2	13,6
5	50 bis unter 65	17,0	12,5	18,4	13,6	17,5	12,6
6	65 und älter	13,7	7,1	15,0	7,2	14,8	8,3
Geschlecht							
7	Männlich	19,4	13,8	21,2	14,9	19,0	13,3
8	Weiblich	19,4	13,2	20,6	13,5	19,8	13,4
Alter und Geschlecht							
Personen im Alter von 18 Jahren und älter							
männlich							
9	18 bis unter 25	33,3	28,3	42,8	35,2	37,6	32,0
10	25 bis unter 50	19,8	15,0	19,3	14,3	18,7	14,0
11	50 bis unter 65	17,0	12,9	19,0	14,8	17,2	12,4
12	65 und älter	13,0	(6,4)	15,1	7,2	13,9	7,5
weiblich							
13	18 bis unter 25	36,4	30,0	43,8	34,7	39,8	33,7
14	25 bis unter 50	19,8	13,9	21,3	14,0	19,9	13,2
15	50 bis unter 65	16,9	12,1	17,7	12,4	17,8	12,9
16	65 und älter	14,3	7,7	14,9	7,2	15,6	8,9
Haushaltstyp 3)							
17	Einpersonenhaushalte	33,8	26,1	34,9	26,1	35,2	26,9
18	Zwei Erwachsene, keine Kinder	9,8	5,6	11,9	6,9	11,0	6,6
19	Sonstige Haushalte ohne Kinder	10,8	7,8	12,5	7,8	11,3	7,9
20	Ein Erwachsener und ein oder mehrere Kinder	56,0	40,1	56,9	40,8	52,8	37,5
21	Zwei Erwachsene und ein Kind	15,4	11,5	11,2	6,9	8,7	6,0
22	Zwei Erwachsene und zwei Kinder	13,1	8,0	15,1	8,9	14,7	6,6
23	Zwei Erwachsene und drei oder mehr Kinder	36,9	25,4	37,9	26,8	29,8	20,5
24	Sonstige Haushalte mit Kindern	16,0	(8,3)	22,1	14,6	13,7	9,9
Erwerbsstatus 4)							
25	Erwerbstätige	10,7	6,7	10,9	6,5	11,0	6,9
davon							
26	Selbstständige (inkl. mithelfende Familienangehörige)	(13,1)	(9,1)	(13,7)	(7,5)	11,8	9,3
27	abhängig Erwerbstätige	10,5	6,5	10,6	6,4	11,0	6,7
28	Erwerbslose	63,4	54,2	69,0	56,4	69,3	58,0
29	Nichterwerbspersonen	25,6	18,1	27,9	19,4	25,6	17,8
davon							
30	Rentner und Pensionär 5)	17,0	10,0	18,6	10,5	18,6	11,4
31	Personen im Alter von unter 18 Jahren	26,8	18,5	27,8	18,9	23,6	15,4
32	sonstige Nichterwerbspersonen	59,2	50,6	65,1	55,6	60,7	51,1
Qualifikationsgruppe 6) der Person mit dem höchsten Einkommen im Haushalt							
33	Geringqualifizierte	53,2	40,2	50,2	36,4	48,9	37,3
34	Qualifizierte	20,6	13,8	22,5	15,3	21,0	14,2
35	Hochqualifizierte	8,1	5,7	8,7	5,2	9,1	5,9
Qualifikationsgruppe 6)							
Personen im Alter von 25 Jahren und älter							
36	Geringqualifizierte	41,9	31,1	40,4	27,7	41,2	37,3
37	Qualifizierte	17,5	11,6	18,8	12,4	18,2	14,2
38	Hochqualifizierte	8,4	5,6	8,5	4,9	8,5	5,9

Tabelle 3		Armutsgefährdungsschwellen ausgewählter Haushaltskonstellationen 2019 nach Region 2)					
Lfd. Nr.	Regionaleinheit	Armutsrisikoschwelle					
		für Einpersonenhaushalte 7)	für Haushalte mit 2 Erwachsenen 8)	für Haushalte mit 2 Erwachsenen und		für Haushalte von Alleinerziehenden mit	
				1 Kind im Alter von unter 14 Jahren 9)	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren 10)	1 Kind im Alter von unter 14 Jahren 11)	2 Kindern im Alter von unter 14 Jahren 12)
EUR							
1	2	3	4	5	6	7	8
1	Deutschland	1 074	1 611	1 933	2 256	1 396	1 718
2	Baden-Württemberg	1 167	1 750	2 101	2 451	1 517	1 867
3	Bayern	1 155	1 733	2 079	2 426	1 502	1 848
4	Berlin	1 045	1 567	1 881	2 194	1 358	1 672
5	Brandenburg	1 030	1 545	1 854	2 162	1 339	1 648
6	Bremen	975	1 463	1 756	2 048	1 268	1 561
7	Hamburg	1 145	1 717	2 060	2 404	1 488	1 831
8	Hessen	1 095	1 643	1 972	2 300	1 424	1 753
9	Mecklenburg-Vorpommern	937	1 406	1 687	1 968	1 219	1 500
10	Niedersachsen	1 049	1 574	1 889	2 203	1 364	1 679
11	Nordrhein-Westfalen	1 042	1 563	1 875	2 188	1 354	1 667
12	Rheinland-Pfalz	1 100	1 650	1 980	2 310	1 430	1 760
13	Saarland	1 076	1 613	1 936	2 259	1 398	1 721
14	Sachsen	968	1 452	1 742	2 033	1 258	1 549
15	Sachsen-Anhalt	958	1 436	1 724	2 011	1 245	1 532
16	Schleswig-Holstein	1 113	1 670	2 004	2 338	1 447	1 781
17	Thüringen	966	1 449	1 739	2 029	1 256	1 546
18	früheres Bundesgebiet (ohne Berlin)	1 100	1 651	1 981	2 311	1 431	1 761
19	neue Länder (inkl. Berlin)	986	1 478	1 774	2 070	1 281	1 577

Fußnotenerläuterungen

- 1) Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung. Das Äquivalenzeinkommen wird auf Basis der neuen OECD-Skala berechnet.
- 2) Ergebnisse des Mikrozensus, Berechnungen des Landesbetriebs IT.NRW - Die Hochrechnung basiert auf den fortgeschriebenen Ergebnissen des Zensus 2011.
- 3) Zu den Kindern zählen Personen im Alter von unter 18 Jahren ohne Lebenspartner und eigene Kinder im Haushalt.
- 4) Nach dem "Labour-Force-Konzept" der International Labour Organization (ILO).
- 5) Personen mit Bezug einer eigenen (Versicherten-) Rente, Pension und Personen im Alter von 65 Jahren und älter mit Bezug einer Hinterbliebenenrente, -pension.
- 6) Das Qualifikationsniveau wird entsprechend der nationalen Klassifikation des Bildungswesens (ISCED) bestimmt.
- 7) 60 Prozent des Medians der auf der Basis der neuen OECD-Skala berechneten Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung.
- 8) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,5).
- 9) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,8).
- 10) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (2,1).
- 11) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,3).
- 12) Armutsgefährdungsschwelle für Einpersonenhaushalte multipliziert mit dem Bedarfsgewicht des Haushalts nach neuer OECD-Skala (1,6).